



Pressebilder-Flut aus dem Archiv



Im Visier der Pressefotografen: Der US - amerikanische Eiskunstläufer Gary Visconti an der Weltmeisterschaft in Davos vor 51 Jahren. | Handout Staatsarchiv Aargau/Ringier Bildarchiv

AUSSTELLUNG · Im Stadtmuseum Aarau sind Pressebilder aus der Zeit der analogen Fotografie der Jahre 1950 bis 2000 zu sehen. Die 500 Aufnahmen sind Bilderschätze aus Archiven, die eine vergangene Zeit wiederbeleben. Die Ausstellung liefert auch Hintergrundinformationen.

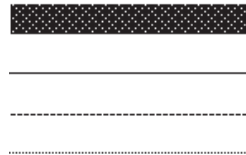
17. Oktober 2017, 13:33

Es sind Berge von Fotoabzügen, Negativen und Dias. In zehn Schweizer Archiven lagern rund 23 Millionen Bilder. Aus diesem Bildmaterial zeigt das Stadtmuseum Aarau ab dem 20. Oktober unter dem Titel "Netzwerk Schweizer Pressefotografie" nach Themen sortierte Originaldokumente.

Die grosszügig gestaltete Ausstellung holt Pressefotos ans Licht, unter anderem vom Schweizer Staatsbesuch der Königin Elisabeth II 1980 und von der Lawinenkatastrophe in Mattmark 1965. Auch Bilder von Überschwemmungen bis hin zu Sieg und Jubel an Fussballcups werden gezeigt. Die Printmedien brauchten Fotos, trafen eine Auswahl - und entschieden sich mitunter für manipulative Bildausschnitte.

An der Ausstellung wird vereinzelt die Entstehung der Bilder erzählt, dokumentiert mit den Originalaufträgen der Redaktionen oder Bildagenturen. Schweizer Promis bedankten sich in (ausgestellten) Briefen bei der Redaktion, dass sie die Fotos von sich fürs "Heftli" gleich selbst aussuchen durften.

Arbeit in der Dunkelkammer



Exklusiv, spektakulär und schnell - das galt schon in der Zeit der analogen Fotografie. Ohne Handwerk und technisches Können ging jedoch wenig: Die belichteten Filme mussten zunächst entwickelt werden.

Es galt in der Dunkelkammer Vergrößerungen zu machen, und diese waren dann per Bahnpost oder per Funk an die Redaktionen zu übermitteln. Eindrücklich ist zu sehen, wie ein Schweizer Fotograf an der Winterolympiade im kanadischen Calgary 1988 im Badezimmer auf dem WC - Deckel die Fotos von Hand vergrösserte und die Abzüge entwickelte.

Dokumente mit eigener Ästhetik

Auch die Pressebilder aus dem Archiv sind keine Kunstaufnahmen, sondern Dokumente mit einer eigenen Ästhetik. Die Fotografen und die wenigen Fotografinnen wollten nicht einfach abbilden, sondern sie versuchten in ihren Bildern eine Geschichte zu erzählen - und den Augenblick für die Ewigkeit einzufrieren.

Die digitale Fotografie und das Internet haben längst vieles verändert - und vor allem alles beschleunigt. Die Bilderflut ist zu einem Tsunami ohne Ende angeschwollen. Normalverbraucher als Leserreporter nehmen blitzschnell vor Ort jedes Unglück live auf - und kurz darauf werden die digitalen Aufnahmen auf Onlineportalen publiziert.

Und Promis haben die Kontrolle über ihr Imagebild auch meistens fest im Griff: Sie veröffentlichen in den sozialen Medien gleich das eigene Selfie. Gegen diese Dynamik kommt kein Pressefotograf an.

Mehr als Worte

Die sorgfältig kuratierte Ausstellung wirft einen Blick zurück in eine Bilderwelt, die im Archiv liegt. Die Fotos stammen aus einer anderen Zeit. Aber ein gutes Bild sagt noch immer mehr als tausend Worte.

Grundlage für die Auswahl der 500 Fotos in der Ausstellung im Stadtmuseum Aarau liefern die Bildvergleiche und Recherchearbeiten des Schweizer Netzwerks Pressebildarchive. Ein grosser Teil der Aufnahmen stammen aus dem analogen Ringier Bildarchiv (RBA) in Aarau, welches der Medienkonzern mit Wurzeln in Zofingen AG vor acht Jahren dem Kanton Aargau schenkte.

Verfasser: Thomas Gerber, sda (sda)